

JOHANN SEBASTIAN BACH  
Ich steh an deiner  
Krippen hier

SATB



# ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER

Weihnachtsoratorium (BWV 248), Nr. 59 (1734)

PAUL GERHARDT (1607-1676)

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Sopran  
1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su - lein, mein Le - ben;  
ich komme, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Alt  
1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su - lein, mein Le - ben;  
ich komme, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Tenor  
1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su - lein, mein Le - ben;  
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Bass  
1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su - lein, mein Le - ben;  
ich kom - me, bring und schenke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

8  
al - les hin, und lass dirs wohl ge - fal - - len!

al - les hin, und lass dirs wohl ge - fal - - len!

al - les hin, und lass dirs wohl ge - fal - - len!

al - les hin, und lass dirs wohl ge - fal - - len!

- [2.] Du hast mit deiner Lieb erfüllt  
Mein Adern und Geblüthe,  
Dein schöner Glanz, dein süßes Bild  
Liegt mir ganz im Gemüthe,  
Und wie mag es auch anders sein,  
Wie könnt ich dich, mein Herzelein,  
Aus meinem Herzen lassen?
- [3.] Da ich noch nicht geboren war,  
Da bist du mir geboren,  
Und hast mich dir zu eigen gar,  
Eh ich dich kannt, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht,  
Da hadt dein Herze schon bedacht,  
Wie du mein wolltest werden.
- [4.] Ich lag in tiefster Todesnacht,  
Du wurdest meine Sonne,  
Die Sonne, die mir zugebracht  
Licht, Leben, Freud und Wonne.  
O Sonne, die das werthe Licht  
Des Glaubens in mir zugericht,  
Wie schön sind deine Strahlen!
- [5.] Ich sehe dich mit Freuden an,  
Und kann mich nicht satt sehen,  
Und weil ich nun nicht weiter kann,  
So thu ich, was geschehen.  
O daß mein Sinn ein Abgrund wär  
Und meine Seel ein weites Meer,  
Daß ich dich möchte fassen.
- [6.] Vergönne mir, o Jesulein,  
Daß ich dein Mündlein küsse,  
Das Mündlein, das den süßen Wein  
auch Milch- und Honigflüße  
Weit übertrifft in seiner Kraft;  
Es ist voll Labsal, Stärk und Saft,  
Der Mark und Bein erquicket.
- [7.] Wann oft mein Herz im Leibe weint,  
Und keinen Trost kann finden,  
Da ruft mir's zu: Ich bin dein Freund,  
Ein Tilger deiner Sünden;  
Was trauest du, mein Brüderlein?  
Du sollst ja guter Dinge sein,  
Ich zahle deine Schulden.
- [8.] Wer ist der Meister, der allhier  
Nach Würden aus-kann-streichen  
Die Händlein, so diß Kindlein mir,  
beginnet zuzureichen!  
Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß,  
Verlieren doch beid ihren Preis,  
Wann diese Händlein blicken.
- [9.] Wo nehm ich Weisheit und Verstand,  
Mit Liebe zu erhöhen  
Die Aeuglein, die so unverwandt  
Nach mir gerichtet stehen?  
Der volle Mond ist schön und klar,  
Schön ist der güldnen Sternen Schaar,  
Dies Aeuglein sind viel schöner.
- [10.] O daß doch ein so lieber Stern  
Soll in der Krippen liegen!  
Für edle Kinder großer Herrn  
Gehören güldne Wiegen:  
Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht  
Sammt, Seiden, Purpur wären recht,  
Dich, Kindlein, drauf zu legen.
- [11.] Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu,  
Ich will mir Blumen holen,  
Daß meines Heilands Lager sei  
auf Kräönzen und Violen;  
Mit Rosen, Nelken, Rosmarin  
Aus schönen Gärten will ich ihn  
Von oben her bestreuen.
- [12.] Zur Seiten will ich hie und dar  
Viel weiße Lilien stecken,  
Die sollen seiner Aeuglein Paar  
Im Schläfe sanft bedecken.  
Doch liebt vielmehr das dürre Gras  
Diß, Kindelein, als alles das,  
Was ich hier nenn und denke.
- [13.] Du fragest nicht nach Lust der Welt,  
Noch nach des Leibes Freuden:  
Du hast dich bei uns eingestellt,  
An unsrer statt zu leiden,  
Suchst meiner Seelen Trost und Freud  
Durch dein selbst eignes Herzeleid,  
Das will ich dir nicht wehren.
- [14.] Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
Mein Heiland, nicht versagen,  
Daß ich dich möge für und für  
In, bei und an mir tragen:  
So laß mich doch dein Kripplein sein,  
Komm, komm und lege bei mir ein  
Dich und all deine Freuden.
- [15.] Zwar sollt ich denken, wie gering  
Ich dich bewirthen werde:  
Du bist der Schöpfer aller Ding,  
Ich bin nur Staub und Erde.  
Doch bist du ein so frommer Gast,  
Daß du noch nie verschmähet hast  
Den, der dich gerne siehet.